

- Melanamphora (= Melogramma) spinifera - Rasigkrustiger Buchen-Kugelpilz; Nr. 370; 1-12; totes, berindetes Buchenholz.  
 Gnomonia cerastis - Geschnäbelter Ahorn-Kugelpilz; Nr. 371; 3-9; vorjährige Blätter u. Blattstiele von Ahorn.  
 Rhopographus filicinus - Adlerfarn-Fleckenpilz; Nr. 383; 1-12; tote, vorjährige Adlerfarn-Stengel.  
 Melanomma pulvispyrius - Brandschwarzes Kugelkissen; Nr. 384; 12-6; abgestorbenes Laubholz.  
 Cucurbitaria berberidis - Berberitzen-Kugelpilz; Nr. 385; 1-12; tote, stehende Zweige der Berberitze.  
 Cucurbitaria laburni - Goldregen-Kugelpilz; -; 1-12; tote, stehende Zweige des Goldregens.

#### Nachtrag:

Herr KRIEGLSTEINER plant bis 1994/95 eine Monographie der Weißtanne und ihrer Begleiter quer durch deren europäisches Areal. Wer in Weißtannen-Gebieten Europas Urlaub macht, wird gebeten, Fundberichte und Fundlisten sowie Nachweise (Exsikkate, Beschreibungen, Fotos bzw. Dias) zu erstellen und die Daten Herrn KRIEGLSTEINER zur Verfügung zu stellen. Besonders interessant wären Informationen über Weißtannenpilze aus den Pyrenäen, dem Apennin, aus Jugoslawien und dem gesamten Karpathen-Zug. Selbstverständlich sind aber z.B. auch der Böhmerwald, der Schwarzwald und die Alpen noch immer nicht genügend erforscht. Als Geheimtip seien angeführt: der Französisch-Schweizerische Jura und die Vogesen!

Was Weißtannen-Ascomyceten des Spätwinters und des zeitigen Frühjahrs anlangt, wären interessant:

- Pseudoplectania vogesiaca - Gestielter Schwarzborstling; Nr. 123; 2-5; morsche Weißtannenstämme, -stümpfe, -holz an Bachläufen und in Schluchten.  
 Ciboria rufofusca - Tannenzapfen-Schuppenbecherling; Nr. 147; 4-5.  
 Rutstroemia (Lanzia) elatina - Weißtannen-Stromabecherling; Nr. 152; 3-6; an auf dem Boden liegenden Ästchen.  
 Lachnellula-Arten, bes. Nrn. 230, 235 sowie die in B&K nicht abgebildete L. gallica (= Trichoscyphella carpathica).

Ewald Kajan

#### Botanische, mykologische und andere Impressionen und Reflexionen während einer Studienreise im Herbst 1989 quer durch Ungarn

German J. Krieglsteiner  
Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd

mit zwei Mikrozeichnungen von Dr.H.Maser

Herbst 1989: Nachdem GORBATSCHOWs "Perestroika" die Eisernen Vorhänge quer durch Europa durchlöchert hatte, riß Ungarn als erstes Ostblockland die Grenzzäune zum Westen nieder. Und erstmals seit dem 2. Weltkrieg hatten die Universität Budapest, der Ungarische Forstverein und die Ungarische Gesellschaft für Mykologie gemeinsam und offiziell gleich drei ausländische Fachleute zu einer Vortragsveranstaltung und zu einer einwöchigen wissenschaftlichen Studienreise eingeladen: den österreichischen Forstdirektor und Geschäftsführer des Tiroler Forstvereins Siegfried TARTAROTTI aus Hall, den Bozener Arzt und Präsidenten der Südtiroler Mykologischen Gesellschaft, Dr. Francesco BELLU, sowie den Verfasser dieses Berichts in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Mykologie.

Die Anreise am 14. Oktober begann bei herrlichem Wetter recht locker (-Autobahn München-Salzburg-Wachau; kurz vor Wien auf die romantische Straße durch den Wiener Wald ins Burgenland; am Grenzübergang östlich Nickelsdorf zwar noch Visumkontrolle, aber eine freundliche und zügige Abwicklung-), wurde dann aber gegen Abend immer mehr zur Strapaze. Die holprige Straße nach Győr war total verstopft: im Gegenverkehr die überlasteten "Trabis" der via Ungarn nach Westen fliehenden Ostdeutschen, wir inmitten der nicht weniger veralteten "Kisten" der Magyaren, die eine endlich offene Grenze zu Einkauf oder Urlaub in Austria genutzt hatten und nun zurückfluteten. Ein harmloser Unfall, und eine gute Stunde lang lief gar nichts mehr. - Auf der Autobahn über Tatabánya ging es dann zwar vorübergehend wieder zügiger voran, aber als sich kurz vor der alten Donaumetropole gleich mehrere Fernstraßen bündelten, um ihre laute, stinkende Fracht in das große Becken des hügelumrankten "Paris des Ostens" zu ergießen, fand Dr. BELLU die Lage "schlimmer als in Rom und Neapel zusammen": jetzt könne man nur noch beten. Es half: als wir erschöpft irgendwo anhielten und TARTAROTTI in einer Kneipe auf "österreichisch" mittels Stadtplan, Mimik und Gestik um nähere Auskunft über die Lage unseres künftigen Domizils bat, gab man ihm zu verstehen, es seien bloß noch zwei Straßenzüge dorthin. Um den Rest abzukürzen, war zwar ein riskantes Wendemanöver auf der breiten, vom Straßenbahntrakt breitflächig unterbrochenen Avenue nötig, aber bei Nacht sah uns ja niemand (?). Also fanden wir uns zuletzt zwar hundemüde, aber gesund im Dreibett-Gästezimmer des Universitätsrektors wieder.

Am nächsten Tag zeigte unser ungarischer Freund Dr. Imre RIMOCZY, Leiter des Botanischen Instituts für Agrikultur und Gartenbau, einige Sehenswürdigkeiten der historisch wie kulturell so bedeutenden Stadt. Ein eisig scharfer Ostwind drückte den wabernden Großstadtmog in unsere Lungen, und er biß sich in den verwöhnten Westler-Bronchien ätzend fest. Wir besichtigten die Burg, sahen auf die Donau herab, auf die in alle Himmelsrichtungen ausufernde Stadt, das Parlamentsgebäude und die Versammlungshalle der kommunistischen Partei. Wir fotografierten, schickten Postkarten nach Hause, besuchten den Dom, bestaunten die streng bewachte Krone und das Grabmahl des Heiligen Stephan. Auch die Monumente der sieben ungarischen Reiterführer, die vorsorglich schon einmal sachte umgelegte Lenin-Statue und den abmontierten, verhaßten Roten Stern zeigte man uns stolz.

Ungarn befand sich unübersehbar mitten in der Revolution, aber zu meinem Ärger fanden die zu Museumswächtern abgestellten Spießer kein Verständnis dafür, daß ich dem seit Jahrzehnten unbenutzten Klavier, auf dem der alte Beethoven und der junge Liszt ihre hehren Hymnen komponiert hatten, zur Feier des Ereignisses ein paar Fragmente Bartok'scher Lieder entlocken mußte. Dafür spielte uns die ungarische Militärkapelle auf dem Platz mit sichtbarem Vergnügen "Warum ist es am Rhein so schön", und die wie verloren herumstehenden jungen russischen Rotarmisten fanden, neben uns heißen türkischen Kaffee schlüpfend, keine Antwort auf die für sie doch viel zu schwere Frage.

Am späten Abend gingen wir Westler allein aus: in die dritte Kneipe (die beiden näheren waren geschlossen). Obwohl das verrauchte Lokal mit erregten, eifrig diskutierenden und tanzenden Einheimischen vollgestopft war, bot man uns ein kleines rundes Tischchen, wackelige Stühle und ungarisches Bier an. Es schmeckte nicht sonderlich, aber wir hatten mächtig Durst, und so probierten wir gleich noch eine Flasche "DDR-Bier". Der scheußlich schale, irgendwie synthetisch und faulig schmeckende Saft mußte vom vorigen Jahr gewesen sein. Also ließen wir ihn stehen und spülten wieder mit ungarischem Bier nach. Als es ans Zahlen ging, mußten wir einen Fehler büßen: die Bedienung verlangte ein Mehrfaches dessen, was Einheimischen abgeknöpft wird. Das war zwar im noch immer sozialistischen Staat verboten, aber die Polizei weit und wir allein und der Landessprache nicht mächtig. Trotz des gewaltigen Umrechnungsfaktors (der Florint ist ja international kaum etwas wert) zahlten wir eine gehobene bundesdeutsche Zeche!

Am dritten Abend, als wir eine auf "westlich" getrimmte Spelunke aufsuchten, wiederholte sich das Spiel. Wir lernten, die Preise grundsätzlich vor der Bestellung auszuhandeln und das Lokal notfalls gleich wieder zu verlassen.

Am andern Tag änderte sich das Wetter: es wurde sonnig und warm. Per Auto ging es über 150 km ostwärts in Richtung Debrecen. Das Mittagessen nahmen wir auf einer Autobahnraststätte ein: Gulasch! Wir lernten, daß die magyarischen Rinderhirten "gulyás" hießen, ebenso das von ihnen original in heißer Bohnensuppe zubereitete Pfefferfleisch. Es schmeckte sagenhaft, und so aßen wir uns die kommenden Mittage quer durch die ungarische Gulyás-Palette hindurch: was für eine kulinarische Phantasie, und wie eintönig dagegen das, was wir in Deutschland Gulasch nennen!

Vom Nachmittag mein erstes Protokoll:

"16.10.1989: Nordost-Ungarn, südlich des Bükk-Gebirges, Pusztarand, NSG bei Kerecsend, *Aceri tatarico-Quercetum roboris* (Tatarischer Ahorn - Stieleichen - Wald). Sandig-lehmiger Boden unterschiedlicher Feuchtigkeit, viele Wildspuren (Wildschweine, Rehe), "Kirrplatz", "Hügelpflanzung", durchweg schlechter Waldzustand, viele tote Eichen, wohl infolge starker Luftbelastung durch den nahen Braunkohle-Tageabbau (Lignit, kalorienarm, ca. 7 % Schwefel-Gehalt).

Bäume und Sträucher:

*Acer campestre*, *A. platanoides*, *A. tataricum*; *Clematis vitalba*; *Craetagus monogyna*; *Fraxinus angustifolia* ssp. *pannonica*; *Ligustrum vulgare*; *Quercus cerris*, *Q. robur*; *Robinia pseudacacia*; *Prunus spinosa*, *Rosa gallica*, *Ulmus campestris*.

Stauden:

*Asparagus officinalis*; *Aristolochia clematitis*; *Consolida regalis* (an Ackerrand); *Dianthus pottederae*; *Galium aparine*; *Iris graminea*, *I. spuria*; *Lithospermum* (*Buglossoides*) *purpureocoeruleum*; *Lychnis coronaria*; *Peucedanum arenarium*; *Potentilla alba*; *Pulmonaria mollissima*; *Scrophularia spec.*, *Solanum nigrum*.

Blätterpilze:

*Collybia marasmiioides* (Beleg 733 K 89); *Coprinus auricomus*; *Hypholoma fasciculare*; *Lepista flaccida*; *Marasmius wynnei*; *Psathyrella piluliformis*; *Tubaria furfuracea*.

Nichtblätterpilze:

*Auricularia auricula-judae* (an *Quercus* spec.); *Athelia epiphylla*; *Dendrothele acerina* (an absterbendem *Acer tataricum*); *Exidia plana* (an *Quercus*-Ast); *Fistulina hepatica* (an lebendem *Quercus*-Stamm); *Ganoderma lucidum* (an *Quercus*-Stammbasis); *Hymenochaete rubiginosa* (an *Quercus*-Stumpf); *Inonotus dryadeus* (an *Quercus*-Stammbasis, Beleg 715 K 89); *Junghuhnia nitida* (an liegendem Laubholz); *Peniophora quercina* (an *Quercus*-Ästen); *Phellinus ferruginosus* (an div. Laubholzästen); *Phellinus torulosus* (an *Quercus*-Stammbasis, Beleg 714 K 89); *Schizopora phellinoides* (an ined. Laubholzast); *Stereum hirsutum* (an *Quercus*-Ästen); *Stereum rugosum* (an div. Laubholzästen); *Vuilleminia comedens* (an *Quercus*-Ästen).

Ascomyceten:

*Coleroa* (*Stigmatea*) *robertiani* (an *Geranium robertianum*); *Colpoma quercinum* (an absterbenden *Quercus*-Zweigen); *Diatrype stigma* (an div. Laubhölzern); *Nectria cinnabarina* (an div. Laubholzweigen); *Rhytisma* (*Melasmia*) *acerinum* (an *Acer tataricum*-Blättern)."

Am Abend ging es westlich Tiszafüred über die Theiß und weiter ostwärts in die Kali- und Natron-Steppen des weltberühmten Nationalparks Hortobágy. Die Nacht in der Biologischen Station inmitten der menschenarmen, schier endlos anmutenden Pusztas-Ebene wurde zu

einem besonderen Erlebnis: wir hörten den vierten Satz Beethovens Neunter Sinfonie und waren uns einig, daß die Schiller'sche Ode an die Freude unser aller Nationalhymne in einem Europa ohne russische und amerikanische Hegemonie werden müsse.

Mein zweites Protokoll faßt die Notizen vom Morgen und Abend des nächsten Tags zusammen:

"17.10.1989, Ost-Ungarn, westlich Debrecen, rund um und bis 13 km östlich Hortobágy, Puszta mit Sikk-Flecken (Zick = Natronlauge), Solonez-Böden, halophiles *Artemisio-Festucetum pseudovinae* (=Beifuß-Schafschwingel-Salzsteppe) und *Camphorosmetum annuae* (=Kampfermeldengesellschaft), großenteils als Vieh- und Gänseweiden bewirtschaftet, teils unter Naturschutz.

Pflanzen: *Artemisia maritima*; *Aster tripolium* ssp. *pannonicum*; *Camphorosma annua*; *Eryngium campestre*; *Festuca pseudovina*; *Lactuca serriola*; *Matricaria chamomilla*; *Sonchus oleaceus*; *Spergularia maritima*; *Statice (Limonium) gmelini*; *Xanthem spinosissimum*.

Pilze: *Agaricus bernardii*; *Agaricus cupreobrunneus* (Beleg 732 K 89); *Bovista plumbea*; *B. nigrescens*; *Vascellum pratense*."

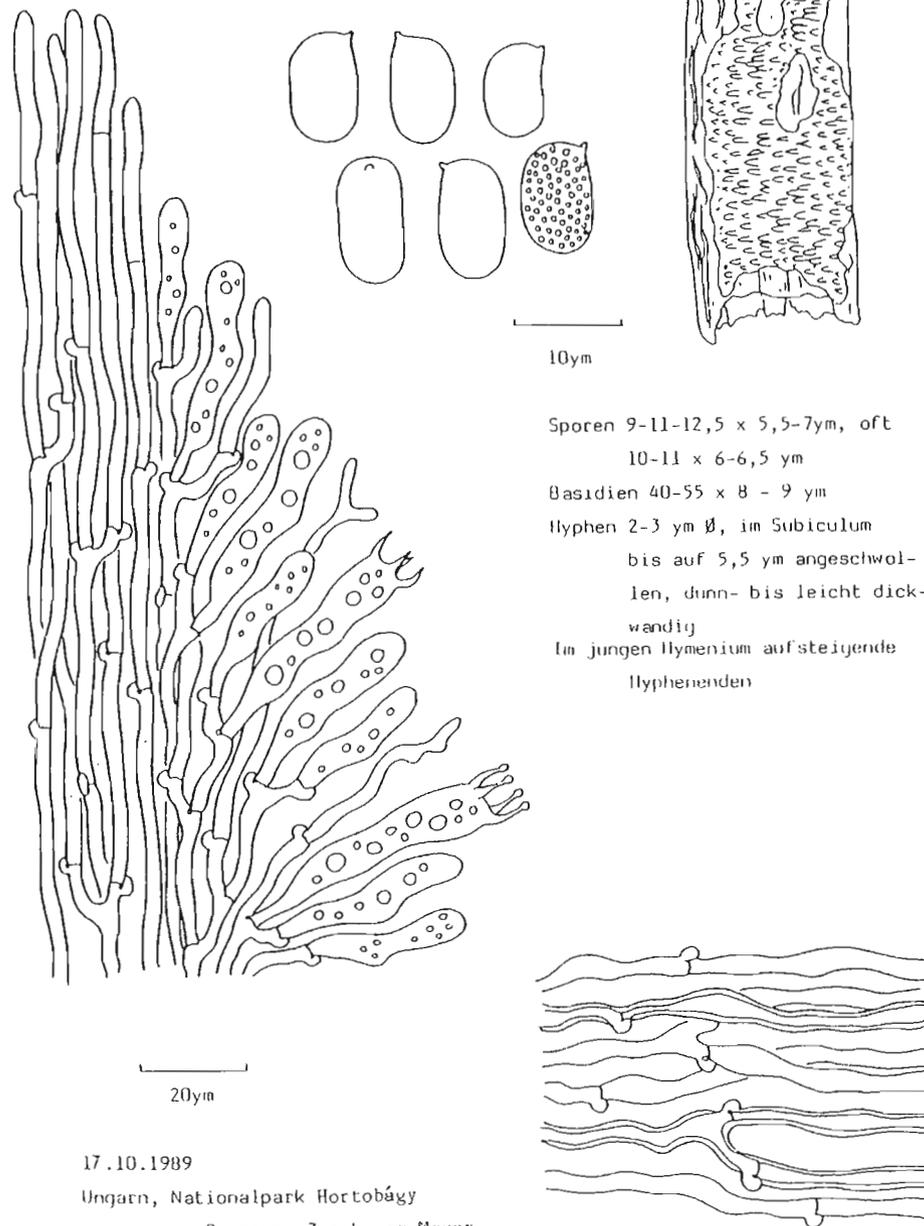
Über Mittag führte ein Förster im "Sikk-Eichenwald" (NSG) bei Halasto, wo ich das dritte Protokoll fertigte:

"17.10.89, Mittagszeit, ca.150 Jahre alte Eichen über einer "Wasserschloßschicht", darunter lehmiger Sand. *Festuco-Quercetum roboris* (Schafschwingel-Stieleichenwald) mit *Acer tataricum*. Starke Anteil pontisch-balkanischer Florenelemente.

Einige Pflanzen und Tiere: *Aster tripolium*; *Pyrus communis*; *Rosa arvensis*; *Veronica orchideae*. Laubfrosch; Hirschlausfliege.

Pilze: *Auricularia mesenterica* (an *Quercus*, Beleg 717 K 89); *Calvatia excipuliformis*; *Ciboria sydowiana* (an *Quercus*-Ästchen am Boden); *Clitocybe odora*; *Cerocorticium molare* (an ? *Quercus*-Ast, siehe Mikrozeichnung Dr.H.Maser, Beleg 960 K 89); *Coleroa (Stigmatea) robertiani*; *Collybia butyracea* var. *asema*, *C.peronata*, *C. dryophila* agg. (incl. *C.aquosa* mit rosalichem Myzel, gerieftem Hut und abgerundeten Cheilozystiden, det. Dr. Bellù); *Colpoma quercinum*; *Daedaleopsis confragosa*; *Donkioporia expansa* (am *Robinia pseudacacia*, det. Dr. H. Maser, Beleg 962 K 89); *Ganoderma lucidum*; *Grandinia arguta* (an morschem Laubholz, det. Dr. H. Maser, Beleg 961 K 89); *Hohenbuehelia atrocoerulea* (Beleg an der Universität Budapest); *Lepista flaccida* (Beleg 713 K 89); *Lycoperdon perlatum*; *Marasmius oreades*, *M. wynnei*; *Microcollybia cookei*; *Microsphaeria alphitoides* (mit Kleistothecien, Beleg 716 K89); *Mycena* cf. *flavescens*, *M. galericulata*, *M.inclinata*, *M. polygramma*; *Peniophora quercina*; *Pluteus cervinus*; *Phellinus ferruginosus*; *Psathyrella piluliformis*; *Radulomyces molaris*; *Schizophyllum commune*; *Schizopora paradoxa*; *Stereum hirsutum*, *S. rugosum*; *Tubaria dispersa* (unter *Craetagus monogyna*); *Vuilleminia comedens*; *Xerula pudens*."

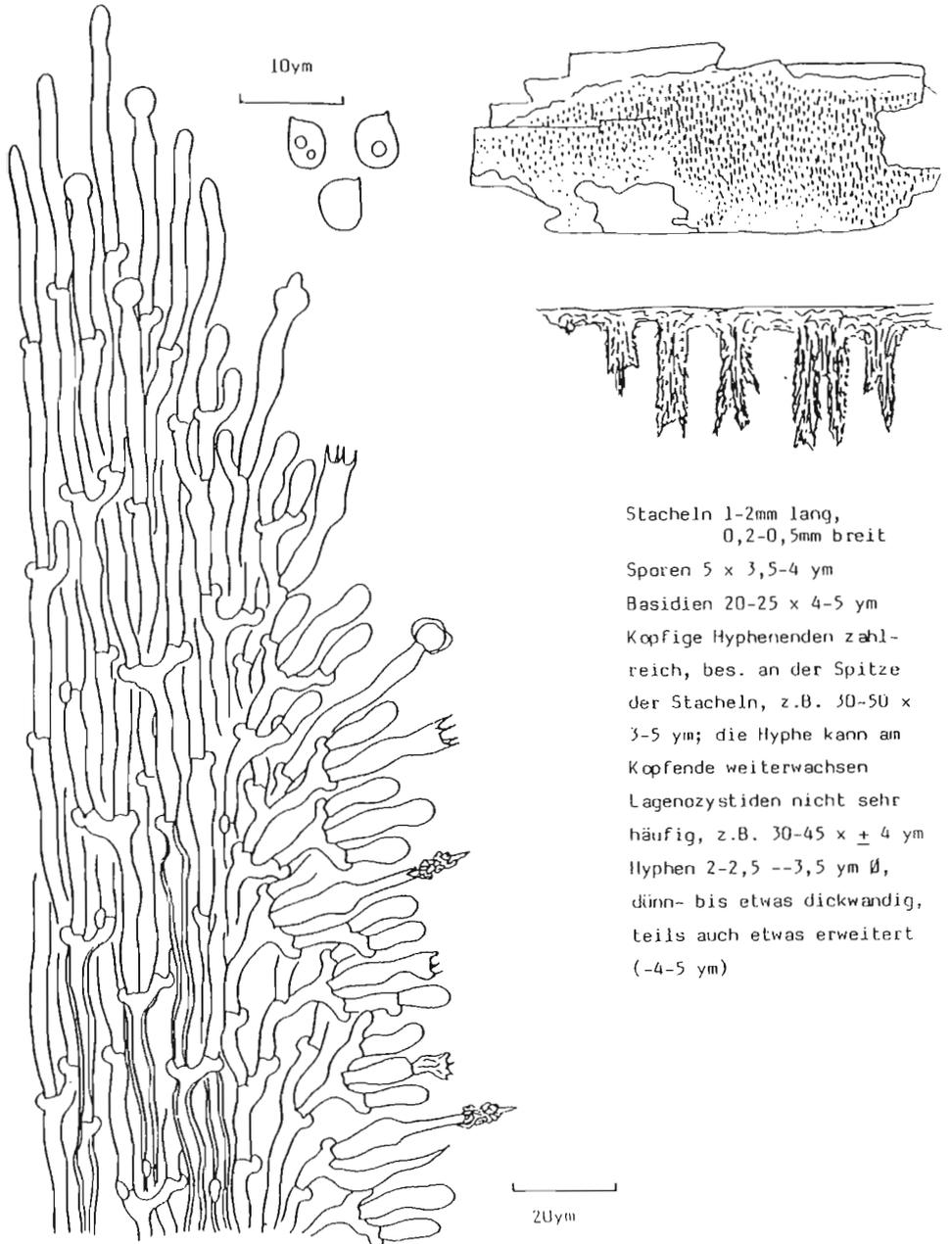
*Cerocorticium molare* Jul.& Stalp.



Sporen 9-11-12,5 x 5,5-7µm, oft  
10-11 x 6-6,5 µm  
Basidien 40-55 x 8 - 9 µm  
Hyphen 2-3 µm Ø, im Subiculum  
bis auf 5,5 µm angeschwollen,  
dünn- bis leicht dickwandig  
Im jungen Hymenium aufsteigende  
Hyphenenden

17.10.1989

Ungarn, Nationalpark Hortobágy  
an *Quercus*, Zeichnung Maser



Stacheln 1-2mm lang,  
0,2-0,5mm breit

Sporen 5 x 3,5-4 μm

Basidien 20-25 x 4-5 μm

Köpfige Hyphenenden zahlreich, bes. an der Spitze der Stacheln, z.B. 30-50 x 3-5 μm; die Hyphe kann am Kopfende weiterwachsen

Lagenozystiden nicht sehr häufig, z.B. 30-45 x ± 4 μm

Hyphe 2-2,5 -- 3,5 μm Ø, dünn- bis etwas dickwandig, teils auch etwas erweitert (-4-5 μm)

17.10.89 Ungarn, Nationalpark Hortobágy, an morschem Holz.  
Zeichnung Maser

Auf dem Heimweg verfehlte der Nicht-Auto- und dafür Straßenbahnfahrer I. RIMOCZY im Osten seiner Geburts-, Wohn- und Arbeitstadt Budapest den Weg über die Donau nach Westen: wir kamen immer mehr nach Norden ab, standen zuletzt am Stadtrand und mußten südwärts wieder bis zur großen Donaubrücke zurück: Längst als wir uns wieder orientiert hatten, kam die Entwarnung des Ungarn als Ausruf der Erleichterung: "Hier ist ja meine Universität!"

Am Morgen des 18. Oktober lag eine "Einladung" der Polizei auf dem Frühstückstisch. Da wir auf die schöne junge Polizistin, die uns zu kontrollieren hatte, offenbar keinen allzu unseriösen Eindruck machten, stempelte sie unsere Papiere ziemlich gelangweilt ungeprüft ab. Später gab man uns zu verstehen, Italiener, Österreicher und Deutsche zählten in Ungarn ohnehin zu den Freunden: nur gut, daß wir keine Russen seien.

Beim Tanken die nächste Überraschung: Einheimische erhielten den Treibstoff für wenige Florint, Ausländer dagegen mußten sich zuerst bei einer Bank Gutscheine holen, die sie in ihrer Landeswährung zu zahlen hatten. Damit kam uns das Benzin so teuer wie zu Hause.

Dann waren wir am Herbar des Botanischen Instituts bei Professor BOHUS zu Gast. Es war ein besonderes Erlebnis, mit dem bereits eremitisierten ungarischen Altmeister Gedanken über Pilze austauschen zu können. Ich schenkte ihm das neueste AMO-Heft "Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas", erfreut registrierend, daß man diese Serie dort bereits gut kannte und die bisher erschienenen Hefte in der Bibliothek hatte! - In der viel zu kurzen Zeit sah ich mir Herbarexemplare aus der Großgattung *Lepiota* an, dazu eine Original-Tafel SOWERBY und kopierte im Auftrag meines Freundes M. ENDERLE eine SCHULZER v. MÜGGENBURG-Literaturstelle.

Am Spätnachmittag boten wir der Ungarischen Mykologischen Gesellschaft an der Universität eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung: TARTAROTTI referierte über "Phänomene des Waldsterbens in Mitteleuropa mit besonderer Berücksichtigung zentralalpiner Zirbenwälder", BELLU führte in die zwischen septentrionalen und mediterranen Florenelementen vermittelnde Pilzwelt Südtirols ein, während ich typische "Vegetationskomplexe Süddeutschlands und ihre Pilze am Beispiel der Weißtannen-Landschaften (Abieto-Fageten) des Hercynischen Gebirgszugs" vorstellte. Es war praktisch die gesamte mykologische Prominenz Ungarns anwesend. Zwar wurden unsere Vorträge von den Doktoren VETTER und RIMOCZY unmittelbar übersetzt, aber die meisten Hörer verstanden deutsch recht gut, wie sich nicht erst in der anschließenden regen Diskussion zeigte. Ich glaube, wir haben an diesem Nachmittag eine gute Brücke nach Ungarn geschlagen.

Für den Abend verschaffte man uns Eintrittskarten ins Budapester Opernhaus östlich der Donau. Für zweimal sieben Kilometer Taxifahrt zahlte jeder von uns umgerechnet etwa eine DM!

Es wurde eine spannende Revolutionsoper aus der Romantik geboten. Zwar informierte eine kleine Broschüre in drei Sprachen über Inhalt und Ablauf, aber ich habe mir das konkrete Geschehen nicht gemerkt und mich dafür umso mehr den bunt wechselnden Bildern und dem Rhythmus der Musik hingeeben.

Anderntags ging es nach Süden ins Naturschutzgebiet Csévharaszt, wo uns vor- und nachmittags hochgradig angepaßte Pioniergesellschaften vorgeführt wurden, die in Europa ihresgleichen suchen. Von dort mein viertes Protokoll:

"19.10.1989, NSG Csévharaszt: Robinien- sowie Wacholder- und Pappel-Pioniergesellschaften auf Alluvionen, stickstoffreichen Kalksand-Dünen, pH 8, Jahresniederschläge um 500 mm.

Bäume und Sträucher:

*Ailanthus altissima*; *Berberis vulgaris*; *Crataegus monogyna*; *Eucalyptus europaeus*; *Fraxinus pennsylvanica* (braune Knospenschuppen); *Ligustrum vulgare*; *Populus alba*, *P. canescens*, *P. euramericana*, *P. tremula*; *Robinia pseudacacia*; *Salix rosmarinifolia*; *Sambucus nigra*.

Stauden und Kräuter:

*Achillea asplenifolia*; *Alcama tinctoria*; *Anthriscus cerefolium* ssp. *limbospermum*; *Asparagus officinalis*; *Calamagrostis epigeius*; *Carlina stricta*; *Chrysopogon gryllus*; *Eryngium campestre*; *Erysimum diffusum*; *Euphorbia seguieriana*; *Glechoma hederacea*; *Festuca vaginata*; *Lithospermum arvense*; *Minuartia frutescens*; *Ononis spinosa*; *Onosma arenaria*; *Polygonum arenarium*; *Potentilla arenaria*; *Stipa capillata*; *Veronica orchideae*.

Flechten:

*Cladonia foliacea*.

Myxobionta:

*Enteridium (Reticularia) lycoperdon*.

Pilze:

*Artomyces pyxidatus*; *Auricularia auricula-judae*; *Clitocybe fragrans*; *Clitocybe glareosa*; *Clitocybe phaeophthalma*; *Clitocybe trulliformis* Fries (= *C. fonqueri* Heim, det. Dr. Bellù, Beleg 729 K 89); *Colpoma quercinum*; *Conocybe rickenii* (Beleg 730 K 89); *Coprinus comatus*; *Cortinari* (Tel.) *incisus* (det. Dr. Bellù); *C. (Tel.) ?moseri*; *C. sertipes* (det. Dr. Bellù, Beleg 728 K 89); *Daedaleopsis confragosa*; *Eichleriella deglubens*; *Funalia trogii*; *Geastrum nanum*, *G. triplex*; *Hebeloma mesophaeum* (Pappel, = "pallidum"?, melanconis ?); *Hypholoma sublateritium*; *Lactarius controversus*; *Lepista flaccida* (incl. *L. lentiginosa*), *L. nuda*; *Macrolepiota procera*; *Marasmius wynnei*; *Melanoleuca humilis*; *Microcollybia cookei*; *Microsphaeria alphitoides*; *Mycena galericulata*; *Peniophora quercina*; *Polyporus varius* (auf Robinia); *Psathyrella corrugis* (incl. var. *gracilis*); *Ramaria spec.*; *Hyphodontia (Rogersella, Lyomyces) sambuci*; *Trametes multicolor* (an *Populus*, Beleg 727 K 89); *Tubaria dispersa*; *Xerula radicata*."

Wir übernachteten in den schönen Dozentenzimmern der Universität Kecskemét (=südöstlich Budapest). Nachdem wir einige Pflanzen und Pilze nachbestimmt und ich mit Imre (RIMOCZY) das Protokoll des Tages besprochen hatte, las ich bis zum frühen Morgen das mir von ihm geschenkte, 1957 in deutscher Sprache geschriebene, für mich ungemein spannende Buch "Die Wälder des nördlichen ALFÖLD" (Ost-Ungarn) an einem Stück durch: schlafen hätte ich ohnehin kaum können, denn es wurde im Studentenheim über uns ein lautes Fest an läßlich der Erlangung der Freiheit gegeben. So war eine doppelte Portion heißen schwarzen Kaffees nötig, aber ich wäre schließlich auch so wach geworden, denn Francesco (BELLU) schimpfte immer erregter und fluchte auf italienisch, weil man ihm nun schon das dritte Mal ein versprochenes gutes Mikroskop zum Untersuchen der aufgesammelten Pilze nicht beschafft hatte. Die Botaniker am Institut gaben sich zwar alle Mühe, aber ein geeichtes Mikrometer war gerade anscheinend nirgends aufzutreiben. Ich wollte schon zu scherzen beginnen, mit neun Dioptrien (Francisco's Brille) brauche man doch gar kein Mikroskop mehr, aber "Siggi" (TARTAROTTI) hielt mich zurück: an diesem Punkt verstehe Francesco keinen Spaß. Ich konnte das noch zweimal hautnah erleben: wenn er seine Pilzfunde nicht akribisch nachmikroskopieren und gewissenhaft belegen durfte, war es schlagartig aus mit Lachen und Scherz, war er der Explosion nahe.

Mit Verzögerung ging es noch einmal über 40 km südwärts: in die ausgedehnten Flächen der Bugac-Puszta. Wir machten mit weidenden Steppengraurindern und "Zackelschafen" Bekanntschaft, sahen eine Menge "Martins"-Gänse und so manchen seltenen, mir bislang nicht untergekommenen Pilz. Ein sympathischer, mit Doppelflinte und Schnapsflasche gleichermaßen schwer gerüsteter Wildhüter führte uns bedächtig durch mir völlig fremde Vegetationskomplexe.

Von dort ist mein fünftes Protokoll:

"20.10.1989, Bugacpuszta: Weide-Steppen und unter strengem Schutz stehende Pappel-Wacholder-Dünengesellschaften mit pontisch-illyrischen Florenelementen.

Interessante Pflanzen:

*Andropogon ischemum*; *Colchicum arenarium*, *Linum hirsutum* ssp. *glabrescens*; *Onosma arenaria*; *Populus alba*, *P. canescens*, *P. tremula*; *Potentilla arenaria*; *Stipa papillata*.

Pilze:

*Bovista plumbea*; *Clitocybe ericetorum*, *C. glareosa* (Beleg 720 K 89), *C. phaeophthalma*; *Coprinus comatus*; *Dendrothele acerina* (an stehendem *Acer spec.*, aff. Dr. H. Maser, Beleg 963 K 89); *Endoptychum agaricoides* (Beleg 723 K 89); *Geastrum nanum* (Beleg 720 K 89); *Gallerina embolis*; *Geopora (Sepultaria) arenosa*; *Gerronema cf. postii*; *Hebeloma mesophaeum*, *H. psammophiloides* Bohus (Beleg 719 K 89); *Inocybe dulcamara* var. *heimii* Bon (= *aghardi*, *caesariata*, Beleg 725 K 89); *Lepista cf. sordida*; *Marasmius wynnei*; *Melanoleuca humilis* (Beleg 726 K 89); *Mycena galericulata*; *Omphalina spec.*; *Paxillus rubicundulus*; *Phallus hadriani* (Beleg 721 K 89); *Pholiotina arrheni*; *Psathyrella ammophila*, *P. corrugis* (incl. var. *gracilis*); *Pseudoomphalina kalchbrenneri*; *Rickenella fibula*; *Tubaria dispersa*; *Tulostoma squamosa* (conf. Winterhoff; Beleg 731 K 89).

## Myxobionta:

*Badhamia utricularis* (det. Dr. Neubert; Beleg 830 K 89); *Hemitrichia calyculata* (det. Dr. Neubert; Beleg 831 K 89)."

Es ist jetzt höchste Zeit, die ungarische Gastfreundschaft zu loben: bei Familie RIMOCZY waren wir dreimal zu ausgiebigem Abendessen eingeladen und wurden zuletzt fürstlich mit Früchten des Landes beschenkt. Imre's Mutter, seine Frau und die Kinder waren liebe Gastgeber, bei denen wir uns täglich wohler fühlten.

In der Bugac-Puszta hatte uns der Jagdaufseher spontan zum Mittagessen ins Haus geholt; es gab Putenbraten und selbstgebackenen Wein, der mich wohl dazu animiert haben muß, anschließend nebenan auf dem völlig verstimmtten alten Flügel den "Donauwalzer", dann "Gschichten aus der Wachau" und andere Schmanckerln, zuletzt den schwäbischen Marsch "Muß i denn zum Städtele naus" zu klimpern, was den Tiroler dazu hinriß, mit der Frau des Ungarn kräftig das Tanzbein zu schwingen. Allem Anschein nach war hier seit vielen Jahren das erste Mal wieder Hausmusik gemacht worden, und so drang man ins uns, doch bald wiederzukommen.

An diesem Tag erfuhren wir, daß Erich HONECKER in der "DDR" als Staatsratsvorsitzender durch einen gewissen Herrn KRENZ abgelöst worden sei. Wer ist Egon Krenz?, wollten die Ungarn wissen. Wir hatten keine Ahnung. Was ich wußte war, daß die Revolution jetzt auch in Ostdeutschland nicht mehr aufzuhalten war.

Am Abend konnten wir in Imre's Institut ausgiebig mikroskopieren, und auch Francesco kam erstmal voll auf seine Rechnung. Dafür hätte ich lauthals auf neudeutsch fluchen können, wenn ich mich getraut hätte: in der Bugac-Puszta hatte ich eine Melanoleuca gefunden, die mich sehr an die Sippe erinnerte, welche D. PAZMANY 1977 aus dem nahen Siebenbürgen (Cluj-Napoka, Rumänien) zu meinen Ehren aufgestellt hatte (siehe AMO III:127-132.). Makroskopisch und ökologisch hatte an unserem Fund alles gepaßt und nur die Mikromerkmale standen noch aus. Aber so sehr ich meinen und in Verzweiflung auch die Körbe der anderen durchforschte: der Beleg war und blieb weg, war schlicht und einfach nicht mehr da. So fehlt zu meinem Ärger ausgerechnet die M. kriegelsteineri auf obiger Liste, ein Grund mehr, bald wieder in die Puszta zu reisen!

Am letzten Besuchstag fuhren wir ins nördliche Matras-Gebirge nahe der slowakischen Grenze. Ein mit Imre befreundetes Ehepaar (er Landwirt, sie örtliche Speisepilz-Kontrolleurin) führte uns nach ausgiebigstem Mittagssmahl durch herrliche submontan-montane Löß- und Kalksand-Buchenwälder und ihre Kontaktgesellschaften. Die steilen Berghänge tragen eine Vegetation, die deutliche Affinitäten zu unserer mitteleuropäischen aufweist, die mich an die süd-exponierten Jura- und Basalt-Buchenwälder etwa der Schwäbischen Alb, der Rhön oder eher noch des Kaiserstuhls erinnerten, und so fühlte ich mich wie zuhause. Wir sammelten wie die Wilden. Ich muß ins Schwärmen gekommen sein, denn Siggie kommentierte trocken: "Das nächste Mal laden wir Dich gleich hier ab und holen Dich auf dem Heimweg wieder".

Hier mein sechstes (und vorläufig letztes) Ungarn-Protokoll:

"21.10.1989, Tarnalelesz, Grenze zur Slowakei, nördliches Matras-Gebirge, 500 - 600 m NN, submontanes Carpino-Fagetum (Hainbuchen-Buchenwald), Galio odorati-Fagetum (Waldmeister-Buchenwald), auch Carpino-Quercetum petraeae-cerris (illyrischer Hainbuchen-Eichenwald), Alnetum glutinosae (Schwarzerlenwald). Gesunder Staatswald mit guter Bonität.

## Einige Bodenpflanzen:

*Actaea spicata*; *Carex pendula*; *Echium vulgare*; *Galeopsis pubescens*; *Galium odoratum*; *Linaria genistifolia*; *Lychnis coronaria*; *Salvia glutinosa*.

## Pilze und Myxobionten:

*Agaricus augustus*; *Amanita citrina*, *A. pantherina*, *A. phalloides*, *A. rubescens*; *Antrodia hoehnelii*; *Ascocoryne sarcoides*; *Astraeus hygrometricus*; *Athelia epiphylla*; *Bertia moriformis*; *Bispora monilioides*; *Bjerkandera adusta*; *Clitocybe nebularis*, *C. metachroa*; *Collybia butyracea* var. *asema*, *C. marasmioides*; *Coprinus domesticus*, *C. picaceus*; *Cortinarius torvus*; *Craterellus cornucopioides*; *Cylindrobasidium laeve* (evolvens); *Daedaleopsis confragosa*; *Diatrype disciformis*, *D. stigma*; *Enteridium* (Reticularia) *lycoperdon*; *Fomes fomentarius*; *Ganoderma lipsiense*; *Hapalopilus rutilans*; *Hebeloma radicosum*; *Hydnum repandum* var. *rufescens*; *Hygrophorus coscus*, *H. persoonii* (dichrous); *Hypholoma fasciculare*, *H. sublateritium*; *Hypoxylon cohaerens*, *H. deustum*, *H. fragiforme*, *H. fuscum*; *Inonotus nodulosus*; *Ischnoderma resinosum* (an liegendem *Fagus*-Faulstamm); *Kuehneromyces mutabilis*; *Laccaria amethystea*, *L. laccata*; *Lacrymaria velutina* (incl. var. *pyrotricha*); *Lactarius blenarius*, *L. chrysorrheus*, *L. fluens*, *L. fulvissimus*, *L. pallidus*; *Lepista nuda*; *Lycogala epidendron*; *Lycoperdon perlatum*, *L. pyriforme*; *Lyophyllum connatum*; *Macrolepiota excoriata* (auf Wiese); *Macrolepiota rickenii* (=mastoidea), *M. procera*, *M. rachodes*; *Marasmius alliaceus*; *Megacollybia platyphylla*; *Melogramma spinifera*; *Mycena crocata*, *M. haematopus*, *M. pura*, *M. renati*, *M. rosea*; *Nectria cinnabarina*, *N. episphaeria*; *Oudemansiella mucida*; *Panellus stypticus*; *Phallus impudicus*; *Phellinus ferruginosus*, *Ph. igniarius* (an *Salix*); *Phlebia marasmioides* (radiata); *Phlebiella vaga*; *Pholiota lenta*; *Pleurotus ostreatus*; *Pluteus cervinus*; *Polyporus badius*; *Psathyrella corrugis*, *P. piluliformis*; *Rhytisma* (*Melasmia*) *acerinum* (an *Acer platanoides*); *Russula delicata*, *R. cyanoxantha*, *R. fellea*, *R. luteotacta*, *R. mairei*, *R. rosea* Pers., *R. veterinosa*; *Sarcomyxa serotina*; *Spongiporus lacteus* (*tephroleucus*); *Schizophyllum commune*; *Schizopora paradoxa*; *Scleroderma areolatum*; *Stereum hirsutum*, *S. rugosum*, *S. subtomentosum*; *Stropharia caerulea*, *S. squamosa*; *Tephroclype rancidum*; *Trametes gibbosa*, *T. hirsuta*, *T. versicolor*; *Tricholoma acerbum*, *T. argyraceum*, *T. saponaceum*, *T. sciodes*, *T. sulphureum*; *Vuilleminia comedens*; *Xylaria hypoxylon*, *X. polymorpha*."

Am Abend wurde noch einmal gefeiert, zumal Ungarn tags darauf die Freie Republik ausrief. Am liebsten wäre ich diesen Tag noch dort geblieben, aber das beginnende Wintersemester an der PH Schwäbisch Gmünd rief mich unweigerlich zurück.

Am anderen Morgen waren die Straßen auf der Heimfahrt wie leergefegt: man hätte Polonaise tanzen können, wo wir acht Tage zuvor im Stau stecken geblieben waren. Die ungarischen Grenzer ließen uns unkontrolliert durch, und nach einer Kaffeepause trennten sich drei Freunde in Österreich, nachdem sie den vierten in Ungarn gelassen hatten.

\* \* \*

Im Juni 1990 trafen wir uns auf einer von mir geleiteten Vortragstagung der Deutschen Gesellschaft für Mykologie in Schwäbisch Gmünd wieder. Francesco sprach über sein Lieblingsthema, die Pilze Südtirols, Imre über das seine, die Pflanzengesellschaften der Puszta. Wie könnte es auch anders sein? - Gewiß erinnert sich der eine oder andere Leser ihrer überaus lehrreichen Referate. Ich halte sie für elementar wichtig. Man lernt das Eigene nur richtig kennen, schätzen und lieben, wenn man zugleich das Fremde studiert.

Wen nimmt es wunder, daß Siggi mitten in der Puszta an seine Zirbenwälder denken mußte und ich mich bei leisem Heimweh nach meinen Weißtannen ertappte? Jetzt nach einem Jahr geht es uns umgekehrt: Wann dürfen wir wieder in die Puszta?

\* \* \*

Möge dieser Aufsatz ein lieber Gruß aus Deutschland nach Italien und Österreich sein und zugleich ein gemeinsamer Gruß nach Ungarn: an die herrlichen Landschaften, ihre Pflanzen, Tiere und Pilze, ebenso an Imre und seine Familie und an alle Menschen, die wir dort kennen und lieben gelernt haben.

## 20. Mykologische Dreiländertagung in Korneuburg bei Wien

Die 20. Dreiländertagung wurde in diesem Jahr entsprechend dem bekannten Turnus von der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft (im Verbund mit dem Institut für Botanik der Universität Wien) ausgerichtet und fand vom 9. bis 15. September 1990 in Korneuburg/Niederösterreich statt.

Die Veranstalter mußten auf diesen schmucklosen Industrie-Vorort Wiens ausweichen, da die Stadt Wien ihnen keine geeigneten Räumlichkeiten zur Verfügung stellen konnte. Der Verfasser kennt Österreich sehr gut und war deshalb von der Auswahl dieser "grauen Stadt" enttäuscht.

Die Unterbringung der ca. 120 Tagungsteilnehmer war überwiegend zentral vom österreichischen Reisebüro AUSTROPA organisiert worden und nicht gerade ideal: Der Landgasthof, in dem der Verf. mit ca. 15 anderen Teilnehmern etwa 4 km entfernt untergebracht war, zeichnete sich durch die Unfreundlichkeit der Wirtsleute aus und durch ein miserables Frühstück. Man stelle sich vor: In einem Landgasthof in Österreich - mit dazugehöriger Metzgerei! - erhält man erst auf massive Intervention neben den abgepackten Plastikportionen hausgemachte Wurst - und dann auch nur die einfachste. Brot wurde nur scheibchenweise nachgeliefert.

Die Organisation der Veranstaltung - stellvertretend für die vielen Helfer seien hier Irmgard KRISAI und Anton HAUSKNECHT genannt - war ansonsten hervorragend: Die Bustransfers bei den Exkursionen klappten reibungslos, die gute Idee, während der Tagung im Tagungsbüro ein Sonderpostamt einzurichten, wurde von den Teilnehmern voll angenommen (Sonderstempel!), die ausgewählten Vorträge fanden überwiegend großen Anklang - drei seien hier besonders erwähnt: Der Einführungsvortrag in die Geologie, klimatische Situation und Vegetation Ostösterreichs, der Vortrag von Dr. NOORDELOOS über "Die Gattung Entoloma in Ostösterreich" sowie der Bericht von Till R. LOHMEYER über "Pilze auf Helgoland" - und nicht zuletzt der gesellige Abend - Fahrt nach Grinzing zum Heurigen mit tollem Buffet und süffigem Wein.

Was die Pilzausbeute auf den Exkursionen betrifft, stand die Tagung unter keinem guten Stern: Die wenigen Schauer während der Tagung konnten die lange Trockenheit in den Vorwochen nicht mehr ausglei-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [8\\_1990](#)

Autor(en)/Author(s): Krieglsteiner German J.

Artikel/Article: [Botanische, mykologische und andere Impressionen und Reflexionen während einer Studienreise im Herbst 1989 quer durch Ungarn 133-144](#)